



Prépas ECG

PERSPECTIVES

ALLEMAND

Réussir l'épreuve
écrite de la BCE

Guillaume Beringer
Sigrid Hasler-Bécane



Partie

Méthode appliquée

Die Umwelt (sujet BCE LVB 2023)

I. Synthèse

- **Sujet:** Welche Stellung wird in den beiden deutschsprachigen Artikeln zur aktuellen Kontroverse über Klimaproteste bezogen? Resümieren Sie die unterschiedlichen Positionen und Argumente, ohne ihre eigene Meinung zu äußern.

Analyse du sujet

Ce sujet rappelle qu'il ne faut pas prendre position dans la synthèse et qu'il faut uniquement se focaliser sur les deux documents soumis à l'étude. En revanche, vos connaissances vous permettent de mobiliser des arguments en amont que vous pouvez ensuite identifier dans les deux articles. L'accent est mis sur l'actualité de la controverse que le candidat devra mettre en évidence, de préférence en début de synthèse, afin de contextualiser le débat concernant les manifestations pour le climat. Le sujet suggère déjà que celles-ci peuvent être perçues comme étant problématiques. Il conviendra de mettre en évidence les différents points de vue, mais également dans quelle mesure les deux articles expriment des arguments identiques et qui semblent donc, du moins dans le cadre proposé, faire consensus.

→ Dokument 1

„Ohne aktiven Klimaschutz können wir keinen Kulturgutschutz betreiben“ (Dès le titre vous avez souvent déjà une réponse au sujet. Ici il est important de montrer que le journaliste fait le lien entre Natur et Kultur.)

Ein Interview von Ulrike Knöfel
Der Spiegel, 26.10.2022, 596 Wörter.

Anna Krez ist Mitbegründerin von Museums for Future. Hier spricht sie über die Protestaktionen gegen Kunstwerke – und weshalb sie um Nachsicht mit den Bilderstürmern wirbt.

SPIEGEL: Frau Krez, in den vergangenen Monaten haben Klimaschützer immer wieder Bilder attackiert, zuletzt ein Gemälde des Impressionisten Claude Monet im Museum Barberini in Potsdam. Was halten Sie davon? (Le contexte (Attache auf Gemälde) peut être énoncé en introduction mais il faut expliquer que ces actions sont une réponse à l'inaction politique.)

Anna Krez: Als Restauratorin kann ich es natürlich nicht wirklich unterstützen, wenn Gemälde oder andere Kulturgüter beschädigt werden. Allerdings sind die Werke bei den genannten Aktionen – soweit ich das mitbekommen habe – zum Beispiel wegen schützender Verglasungen gar nicht oder nur minimal zu Schaden gekommen. Weil ich selbst klimaaktivistisch engagiert bin, kann ich aber auch verstehen, wie verzweifelt und wie frustriert manche Menschen in der Klimabewegung über die schleppende Umsetzung wirksamer Klimaschutzmaßnahmen sind. (Il est intéressant de noter la double fonction de l'intervenante (restauratrice et activiste). On a donc une double perspective et un avis nuancé.)

SPIEGEL: Aber sind einer Gemälderestauratorin nicht bereits kleinste Schäden [...] der entscheidende Schritt zu weit?

Krez: Vielleicht sollten wir erst einmal einen Schritt zurücktreten und uns damit beschäftigen, was hinter diesen Aktionen steckt. Mit ihnen sollte auf die Dringlichkeit der Klimakrise aufmerksam gemacht werden, die politisch und medial leider immer noch zu selten konstruktiv und konsequent behandelt wird. Langfristig können wir ohne aktiven Klimaschutz auch keinen Kulturgutschutz betreiben und leider auch nicht mehr in Museen gehen.

SPIEGEL: Die Aktionen haben vielleicht keinen großen Schaden angerichtet, aber in diesen scheint die Drohung zu liegen, dass durchaus mehr geschehen kann.

Krez: Die Angst davor kann ich gut nachvollziehen. Zum Beispiel gab es 1988 einen Säureanschlag auf ein Gemälde von Albrecht Dürer in der Alten Pinakothek in München, da hat der Täter einen unglaublichen Schaden angerichtet. Seitdem hat

sich in vielen Museen sicherheitstechnisch viel getan. Aber noch einmal, wir sollten in unseren Diskussionen über die Angemessenheit oder Unangemessenheit dieser Aktionen nicht die Inhalte und auch Auslöser vergessen. Also über die Verzweiflung, dass zu wenig für den Klimaschutz getan wird. [...] (Son avis sur la question est assez clair: si on ne se soucie pas de la catastrophe écologique, les musées n'ont plus d'intérêt. Elle souligne cet avis à deux reprises.)

SPIEGEL: Verprellen die Aktivisten mit Tomatensuppe auf van Goghs Sonnenblumen – wie in London geschehen – nicht genau jene Menschen, die sie erreichen wollen?

Krez: Welche Zielgruppe angesprochen werden soll, müssten Sie die Gruppen fragen, die diese Aktionen durchgeführt haben. So wie ich das interpretiere, soll eine generelle Aufmerksamkeit für das Thema Klimakrise damit erreicht werden. Wir von *Museums For Future* wollen, dass sich alle aktiv austauschen und an konstruktiven Lösungen beteiligen. Ich würde auch alle Museumskolleginnen und -kollegen ermutigen wollen, den Austausch mit der Klimabewegung zu suchen. Man sollte nicht nur an einigen wenigen Aktionen hängen bleiben, dafür ist diese Bewegung auch zu vielfältig und breit. [...] (Possibilité d'ouverture. Une alternative institutionnelle et non-violente à l'activisme écologique: *Museums for Future*. Chaque institution peut et doit réfléchir à des actions propres pour sauvegarder la nature. L'intervenante prône alors le débat et la discussion.)

SPIEGEL: All diese Gruppen erklären sich solidarisch mit Fridays for Future, mit einer Bewegung, die doch ohne Gesten der Gewalt auskommt und viel erreicht hat.

Krez: Natürlich ist da schon viel passiert, ohne Fridays for Future gäbe es unsere und andere Gruppen so nicht. Da haben junge Menschen, aber auch natürlich bereits lang etablierte Initiativen viel erreicht. Jetzt geht es darum, den Großteil der Bevölkerung beim Klimaschutz mitzunehmen. Schließlich machen sich etwa 80 Prozent der Deutschen laut Umfragen Sorgen wegen des Klimawandels. Diesen Sorgen müssen wir als Gesellschaft konstruktiv mit Lösungen begegnen. [...]

SPIEGEL: Die Politik darf an ihre Grenzen stoßen, Gruppen wie die „Letzte Generation“ dürfen dagegen Grenzen überschreiten? Wie passt das alles zusammen?

Krez: Zunächst mal fordern viele in der Klimabewegung von der Politik, genau das umzusetzen, was sie versprochen und in unzähligen Schriftstücken unterschrieben hat. Und offenbar geht es nicht ohne Impulse aus der Bevölkerung. Das Problem ist einfach, dass die Klimakrise uns eingeholt hat. Wirksamer Klimaschutz muss auf allen Ebenen der Gesellschaft zur Priorität werden, er ist die Voraussetzung für

Stabilität, Sicherheit und Gemeinwohl. (Elle préfère *Fridays for Future* puisque non-violent. Elle estime que cela permet de mobiliser une plus grande partie de la population. Elle évoque par la suite le principe des *Bürgerinitiativen*/ de la *außenparlamentarische Opposition* (APO). Vous n'avez pas le droit de prendre position, mais vous pouvez montrer, par l'emploi de notions précises, que vous avez des connaissances linguistiques et culturelles.)

→ Dokument 2

Helden? Von wegen (Ici aussi, le titre vous indique déjà la perspective. Von wegen peut se traduire par que nenni.)

Peter Fahrenholz

Süddeutsche Zeitung, 09.12.2022, 576 Wörter.

Die Anmaßung beginnt bereits beim Namen: Letzte Generation. Das soll erstens suggerieren, dass es sich um die letzte Chance handelt, die Welt endlich wachzurütteln. Und zweitens sendet der Name die Botschaft: Wir müssen es richten, weil alle anderen vor uns versagt haben. Beides ist falsch. (Le journaliste estime que l'activisme n'est pas nécessaire parce que le changement climatique est déjà dans tous les esprits.) Ja, das Schneckentempo beim Kampf gegen den Klimawandel ist zum Verzweifeln, die Menschheit müsste längst viel weiter sein. Aber das liegt nicht daran, dass sich bisher niemand engagiert hätte. Auf unzähligen Konferenzen hat sich die Staatengemeinschaft abgemüht, aber herausgekommen sind dabei leider nur viel zu zaghafte Schritte. Alle Fakten zum Klimawandel liegen seit Langem auf dem Tisch, bezweifelt nur von einer Minderheit aus hartnäckigen Leugnern. Der Klimawandel, oder genauer: die fortschreitende Klimakatastrophe, ist längst ins Bewusstsein der Menschen eingedrungen. [...] (On retrouve ici un avis sur les institutions, qui sont nécessaires mais trop lentes et qui proposent trop peu d'actions concrètes. Tout part de là.)

Es gibt beim Klimaschutz kein Aufmerksamkeits-, sondern ein Handlungsdefizit. Und damit stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Störaktionen der „Letzten Generation“, wie am Donnerstag auf den Flughäfen von München und Berlin. (À ajouter au contexte.) Bei einem Handlungsdefizit müsste der Protest darauf gerichtet sein, politischen Handlungsdruck zu erzeugen. Aber erzeugt man einen solchen Druck wirklich, wenn man den Alltag von völlig unbeteiligten Bürgern stört und sie mit Verkehrsblockaden zu unfreiwilligen Statisten von Polit-Happenings macht oder Kunstwerke mit Kartoffelbrei bewirft?

Stattdessen müsste man doch den Entscheidungsträgern und Bremsern auf die Pelle rücken und sich, wenn schon, vor dem BMW-Hochhaus festkleben [...] Oder vor der chinesischen Botschaft in Berlin, um damit einen der weltweit größten Klimasünder

anzuprangern. In den Erklärungen der „Letzten Generation“ taucht immer das Argument auf, man sei durch den tödlichen Kurs der Regierung zur Fortsetzung der Proteste gezwungen. Wer darin Parallelen zum zivilen Ungehorsam der Anti-AKW-Bewegung sieht, liegt allerdings falsch. Deren Aktivisten hatten sich nicht festgeklebt, sondern immer mal wieder festgekettet. Aber der Anti-AKW-Bewegung ging es um einen fundamentalen politischen Kurswechsel. Das ist jedoch bei der Klimapolitik nicht der Fall. Denn die eigene Regierung ignoriert oder bestreitet das Problem ja gar nicht, sondern gehört international selbst zu denjenigen, denen es nicht schnell genug vorangeht. Auf der jüngsten Klimakonferenz in Ägypten hat die deutsche Delegation bis zum Schluss für ein besseres Ergebnis gekämpft, leider weitgehend erfolglos. (Le journaliste estime que les activistes n'attaquent pas les bonnes structures. Plutôt que de s'attaquer au domaine public, ils devraient s'attaquer aux entreprises privées. Les hommes et femmes politiques ont conscience du problème et ne sont pas fautifs.)

Die Klimakleber der „Letzten Generation“ scheinen dieses Dilemma selber erkannt zu haben. Denn sie knüpfen die Beendigung ihrer Aktionen an konkrete Forderungen wie ein sofortiges Tempolimit von 100 km/h und ein Neun-Euro-Ticket für den Nahverkehr. Sie verlangen beides als „Vertrauensbeweis“ von der Regierung. Das sind zweifellos Anliegen, die von vielen befürwortet werden. Aber wenn kleine Gruppen ihre Ziele mit Ultimaten durchsetzen wollen, überschreitet das die Grenze vom legitimen Protest zur politischen Erpressung. Gäbe der Staat hier nach, würde er damit zur Nachahmung geradezu einladen. Denn es gibt natürlich noch viele andere berechnete Anliegen, die Aktivisten aller Art auf diese Weise zu erzwingen versuchen könnten. Und was macht man eigentlich, wenn eine Minderheit mit Verkehrsblockaden für Ziele kämpft, die die Mehrheit für falsch oder gar verwerflich hält? Wenn sich etwa Corona-Leugner festkleben würden? Muss eine Gesellschaft das dann ebenfalls aushalten? Der Zweck heiligt nie die Mittel. (L'ultimatum n'est pas une solution et rend la contestation illégitime puisque reposant sur le chantage, qui est illégal.)

Verheerend sind auch die Auswirkungen auf die Klimabewegung selbst. Denn die Klebproteste werden dort ja keineswegs einhellig gebilligt, wie viele kritische Reaktionen aus den Reihen der Grünen zeigen, zu deren Wesenskern der Klimaschutz ja unzweifelhaft gehört. Wenn sich eine politische Bewegung radikalisiert und in Strömungen zerfällt, schadet sie sich am Ende immer selbst. Spaltung führt zur Schwächung, unweigerlich. Die Aktivisten der „Letzten Generation“ sind deshalb keineswegs die neuen Helden der Klimabewegung. Auch wenn sie sich dafür halten. (On retrouve dans ce dernier paragraphe à nouveau l'aspect politique avec la référence aux Verts, qui ne valident pas tous l'activisme. La radicalisation a pour conséquence un étiolement politique et, par manque de consensus, de l'inaction. Cet argument est toujours d'actualité puisque le 12.05.2024, le ministre de l'économie Robert Habeck (die Grünen) a critiqué les manifestations contre Tesla.)

→ Proposition de synthèse

Mit ihren Aktionen in Museen, bei welchen Gemälde beschädigt wurden, hat die Letzte Generation auf den Klimaschutz aufmerksam gemacht. Sie reagieren laut den Journalisten so auf die schleppende Antwort auf die Klimakrise und die Untätigkeit der Politiker. (On contextualise, tout en apportant une réponse au sujet.)

Restauratorin (Il est important de mentionner son métier, puisqu'elle est directement concernée par les actions de Letzte Generation, et pourtant elle les encourage.) Anna Krez, die direkt betroffen ist, entschuldigt diese Angriffe mit dem Argument, dass die Natur wichtiger sei als die Kultur. Ihr Engagement für das Klima hat somit in diesem Kontext die Oberhand. Sie argumentiert (il est important de justifier la réaction d'Anna Krez), dass, wenn die Natur und die Welt insgesamt zerstört wird, Museen nur eine Nebensache sind.

Fraglich ist jedoch (on nuance), ob solche Aktionen wirklich zu mehr Bewusstsein führt, zumal jeder mit dem Befund einverstanden ist, dass es einen Notstand gibt. Die Aktivisten sollten also laut Peter Fahrenholz (On s'appuie sur le nom des journalistes/intervenants pour se référer aux articles.) nicht die Politiker gezielt ansprechen, da ihre Handlungsmacht sowieso eingeschränkt ist, sondern Privatunternehmen, die direkt für die Verschmutzung und den CO2 Ausstoß verantwortlich sind.

Auch wenn manche Forderungen der Letzten Generation auf Verständnis stößt, haben die gewalttätigen Aktionen keinen wirklichen Einfluss im Klimakampf und werden sogar insgesamt von der Bevölkerung und einem Teil der politischen Partner wegen ihrem illegalen Aspekt abgelehnt. So scheint die Handlungsweise der Gruppe kontraproduktiv zu sein, insofern sie nicht zu einem Zusammenschluss beitragen.

Aus diesem Grund (Les trois parties qui précèdent justifient cette dernière partie/ cette conclusion.) meinen Fahrenholz und Krez, dass die Debattenkultur verstärkt werden muss (ouverture), indem man institutionelle Gruppen gründet, die direkt in den Diskussionen eingreifen können: gewaltfreie Bürgerinitiativen hätten demnach mehr Einfluss auf politische Entscheidungen als politischer Aktivismus. (Bien que l'on ouvre, on continue à répondre au sujet. Tout élément que l'on intègre à la synthèse doit répondre au sujet.)

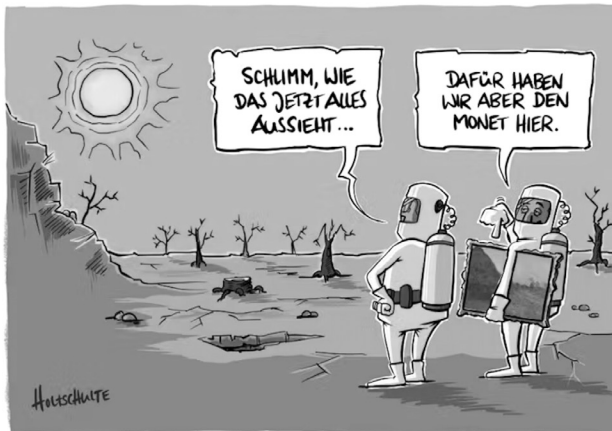
231 Wörter

II. Essai

- **Sujet:** Was ist ihre Meinung zu den Klimaprotesten? Erläutern Sie ihren persönlichen Standpunkt anhand von zwei Beispielen. Beziehen sie sich dabei auf den deutschsprachigen Kontext. Gehen Sie auch auf die beiden Bilder und den französischsprachigen Text des Dossiers ein.

→ Documents

- Schlimm wie das alles aussieht



- Klimakleber



N.B. : vous devez également vous reportez au document 3 (disponible en intégralité à la partie III), un extrait en français qui sert également de support pour le thème.

Analyse du sujet

Le sujet d'essai demande aux candidats de prendre à leur tour position. Il faut faire attention à ne pas exprimer les mêmes arguments qui ont déjà été énoncés dans la synthèse. Les candidats doivent donc mobiliser leurs propres connaissances personnelles. Deux exemples sont attendus, qui peuvent former deux parties. Les meilleurs candidats éviteront cependant le plan binaire (avantages et inconvénients des manifestations pour le climat) et proposeront une lecture nuancée du débat. Les candidats devront éviter le verbiage (« manifester pour la protection de l'environnement est important ») et devront plutôt se focaliser sur des connaissances fines, en s'appuyant notamment sur différents groupes et groupuscules qui ont marqué l'actualité, qui ont obligé les institutions politiques à réagir. Là aussi, un discours nuancé est de rigueur : ces groupes ne sont ni foncièrement bons ou mauvais (ces adjectifs sont de toute manière à proscrire), mais présentent des caractéristiques qui permettent d'ouvrir le débat, mais parfois de manière violente et disproportionnée. Bien que les rapports de jury indiquent que les candidats ne sont pas jugés sur leurs opinions personnelles, il convient malgré tout de ne pas tomber dans un manichéisme qui aurait pour conséquence de clore un débat qui pourtant continue à occuper le discours politique.

→ Proposition d'essai

Die Gruppe „Ende Gelände“ (Partir d'un exemple concret en amorce.) hat in den letzten Jahren internationale Aufmerksamkeit erregt, indem sie sich durch zivilen Ungehorsam gegen die Umweltzerstörung stark gemacht hat. Die Bewegung hat es geschafft, die Dringlichkeit des Klimawandels hervorzuheben und politische Entscheidungsträger dazu zu drängen, den Ausstieg aus der Kohle zu beschleunigen. Allerdings haben die radikalen Aktionsformen von „Ende Gelände“ zu Konfrontationen mit Sicherheitskräften geführt und die öffentliche Ordnung gefährdet, was die öffentliche Unterstützung für die Klimaschutzbewegung beeinträchtigt hat. (On montre deux perspectives. Cela permet de problématiser. On termine par soulever un problème qui justifie la problématique.) So bleibt weiterhin fraglich, inwiefern Klimaproteste relevant sind. (On ne repose pas la problématique telle qu'elle est posée dans le sujet, puisque celle-ci demande explicitement l'avis personnel du candidat. On la reformule légèrement afin d'indiquer que l'on va analyser plusieurs aspects des manifestations pour le climat.)

Auf der einen Seite bewundere ich (Afin de montrer que l'on colle au sujet, on emploie la première personne.) das Engagement von Aktivisten wie Luisa Neubauer (Attention à ne pas simplement faire du name-dropping. Vous devez en dire

un peu plus sur les personnalités que vous mentionnez afin de souligner la pertinence vis-à-vis du sujet.) Ihr Einsatz für den Umweltschutz verdient Anerkennung, und ihre Bereitschaft, persönliche Opfer wie die Investition von enormer Zeit und Energie trotz schulischer Verpflichtungen zu bringen, um auf die Dringlichkeit des Problems aufmerksam zu machen, ist lobenswert. Besonders beeindruckend war ihre Rede vor dem deutschen Bundestag im September 2019 (On reste rigoureux. La simple mention de Luisa Neubauer ne suffit pas, il faut préciser son engagement.), bei der sie die Regierung direkt aufforderte, den Klimaschutz zur Priorität zu machen. Durch solche öffentlichen Auftritte und kontinuierliche Teilnahme an Demonstrationen hat sie es geschafft, das Bewusstsein für den Klimawandel zu schärfen und politische Entscheidungsträger dazu zu drängen, energischere Maßnahmen zu ergreifen.

Auf der anderen Seite (Cette présentation est quelque peu schématique mais a le mérite d'être claire.) bin ich jedoch besorgt über die radikalen Methoden einiger dieser Gruppen. Ein beunruhigendes Beispiel war der Vorfall während einer Demonstration der Letzten Generation während des Klimagipfels COP26 in Glasgow im November 2021 (La précision permet de vous démarquer des autres candidats.), bei dem einige Aktivisten Sicherheitskräfte angriffen und Sachschäden verursachten. Solche Gewaltausbrüche gefährden nicht nur die Sicherheit der Beteiligten, sondern können auch das Ansehen der gesamten Klimaschutzbewegung beeinträchtigen.

Jedoch denke ich nicht, dass man die Bezeichnung „Grüne RAF“ (C'est un point très important puisque très discuté. En vous y référant, vous montrez que vous collez à l'actualité. Il est pertinent de donner votre avis quant à cette expression.), verwenden sollte, um radikale Umweltaktivisten zu beschreiben. Diese Analogie zur Rote Armee Fraktion ist nicht nur unangebracht, sondern kann auch zu einer unnötigen Polarisierung und Kriminalisierung der Umweltbewegung führen. Es ist wichtig, dass der Protest friedlich bleibt und dass alternative Wege gefunden werden, um politischen Druck auszuüben und Veränderungen herbeizuführen.

Meiner Meinung nach sind Bürgerinitiativen fest in der deutschen Gesellschaft verankert und sollten es meiner Meinung auch bleiben. (On introduit du lexique [Bürgerinitiative] qui résume en un mot/une phrase les deux/trois parties.) Die Weststaaten definieren sich nämlich (articulation causale) spätestens seit Ende des zweiten Weltkriegs als Demokratien (On introduit une ouverture. Démocratie renvoie à Bürgerinitiative. Tout est lié.) Aber auch wenn der Aktivist Raphael Thelen meinte, die Letzte Generation sei der Schutzwall der Demokratie, ähneln ihre Aktionen eher Populismus (Dernier élément d'ouverture.) statt Bürgerlichkeit, wie Robert Habeck Beim Kirchentag im Juni 2023 sagte.

372 Wörter

III. Thème

→ Document 3

Pour le patron du groupe, Markus Krebber, sortir du charbon avant 2030 est illusoire. « Sans nucléaire et sans charbon, la seule façon d'assurer la sécurité de l'approvisionnement énergétique est de disposer d'énergies renouvelables, assorties de centrales à gaz comme capacité de réserve permettant de compenser l'intermittence de la production. Ces centrales pourront fonctionner plus tard à l'hydrogène vert. Mais ces capacités de production ne sont pour l'instant pas là, il faudra au moins six à sept ans pour les construire », explique-t-il au *Monde*.

À quelques kilomètres de Lützerath, dans la commune de Kuckum, Marita Dresen, la cinquantaine, sert le café dans son jardin d'hiver inondé de soleil. [...]

Kuckum est un de ces villages condamnés qui a été sauvé grâce à la mobilisation des habitants, alliés aux activistes du climat. « Pendant longtemps, nous avons vécu avec la mine, sans trop y réfléchir. Beaucoup ici disaient qu'on ne pouvait rien faire. Ils ont accepté l'offre de relogement de RWE, explique-t-elle. Mais quand j'ai vu ces jeunes dans la forêt de Hambach, il y a quatre ans, cela a provoqué un déclic dans ma tête. Le climat, ces villages... je me suis dit qu'il fallait se battre. » [...]

« Maintenant, avec les habitants qui sont restés, nous réfléchissons à ces maisons vides, ce qu'on pourrait en faire. Accueillir des réfugiés, comme dans le hameau d'à côté ? Faire un centre social ? [...] »

On pourrait créer ici quelque chose de nouveau,
qui n'a encore jamais existé. »

Cécile Boutelet, *Le Monde*, 24.11.2022.

Analyse du sujet

Dans cet extrait, narration et discours direct se complètent et permettent donc de scinder l'extrait en plusieurs segments qui font appel à différentes compétences. Tandis que cet extrait ne comporte pas de difficultés particulières concernant la temporalité, il requiert des candidats de savoir maîtriser plusieurs modes (la proposition modale, l'infinitive, le Konjunktiv, le passif). Comme souvent, la relative a une place centrale dans la manière dont on peut construire les segments.

Mode d'emploi

- Grammaire
- Déclinaisons/accords
- Vocabulaire

1. À quelques kilomètres de Lützerath, dans la commune de Kuckum, Marita Dresen, (qui a) la cinquantaine, sert le café dans son jardin d'hiver (qui est) inondé de soleil.

→ **Einige Kilometer von Lützerath entfernt in (loc + dat) der Gemeinde Kuckum schenkt sich Marita Dresen, die um die fünfzig ist/ungefähr fünfzig, in (loc + dat) ihrem sonnenüberflutetem Wintergarten// In ihrem Wintergarten, der sonnenüberflutet ist, den/einen (acc) Kaffee ein.**

- « qui » se traduit le plus souvent par une relative en d- qui se construit avec un pronom relatif qui reprend en genre et en nombre le GN qui précède. La relative appelle une virgule et le verbe se retrouve en fin de proposition. La relative se place le plus souvent après le GN auquel elle se réfère.
- Lorsque le verbe est conjugué en 2, la particule séparable (ici : ein) est renvoyée à la fin de la proposition, signifiée par un point, une virgule ou une conjonction de coordination « und »
- **Compétences grammaticales :** la relative en d-, Le verbe à particule séparable

2. Kuckum est un de ces villages (qui étaient) condamnés qui a été sauvé grâce à la mobilisation des habitants, (qui étaient) alliés aux activistes du climat.

→ **Kuckum ist eines dieser (gen) Dörfer, die verdammt waren, die dank (+ gen) der Mobilisierung der (gen) Einwohner, die mit (+ dat) den Klimaaktivisten verbündet waren, gerettet wurde.**

- Le Plusquamperekt se forme avec l'auxiliaire « sein » ou « haben » au prétérite en deuxième position et un Partizip II en dernière position. Dans une subordonnée, l'auxiliaire se trouve en position finale tandis que le Partizip II se place en avant-dernière position.
- Le passif se forme avec le verbe auxiliaire werden conjugué en 2^e position et le participe passé en dernière position.
- **Compétences grammaticales :** la relative en d- (v. segment 1), le Plusquamperekt, le passif.

3. « Pendant longtemps, nous avons vécu avec la mine, sans trop y réfléchir.

→ „Lange Zeit haben wir mit (+ dat) dem Kohlebergwerk gelebt, ohne viel darüber nachzudenken

- Le Perfekt se forme avec l’auxiliaire « sein » ou « haben » au présent en deuxième position et un Partizip II en dernière position. Dans une subordonnée, l’auxiliaire se trouve en position finale tandis que le Partizip II se place en avant-dernière position.
- L’infinitif ou le groupe peut être membre d’un groupe prépositionnel introduit par « um », « anstatt » ou « ohne ». En l’absence de prépositions, n’importe quel autre verbe peut prendre le rôle d’auxiliaire. Certains verbes, comme « scheinen » sont suivis d’un infinitif. « zu » est alors obligatoire. Dans le cadre d’un verbe à particule séparable, le « zu » se place entre la particule et la base verbale. Au-delà, la préposition « ohne » se construit avec l’accusatif.
- Les adverbes en da- ont une valeur anaphorique lorsqu’ils reprennent un élément qui précède et une valeur cataphorique lorsqu’ils annoncent la suite. Dans ce cas, ils sont suivis de la conjonction de subordination « dass ». Les adverbes en da- remplacent les constructions avec prépositions *für das* (*dafür*), *mit das* (*damit*), etc. Certains adjectifs participiaux comme *einverstanden* sont prépositionnels : *mit etwas einverstanden sein*. L’adverbe en da- adopte alors la préposition correspondante (*damit*).
- **Compétences grammaticales :** le Perfekt, la proposition infinitive, l’adverbe en da-

4. Beaucoup ici disaient qu’on ne pouvait rien faire.

→ Hier sagten viele, man könne nichts machen

- La proposition modale se forme avec un verbe de modalité (*dürfen*, *können*, *sollen*, *müssen*, *wollen*) et un verbe à l’infinitif en fin de proposition.
- Le Konjunktiv I sert à rapporter les paroles de quelqu’un ou une information entendue. On utilise le Konjunktiv I lorsque celui qui rapporte les paroles reste neutre et ne prend pas la responsabilité des paroles rapportées. Deux possibilités :
 - construction avec « dass » + Vf : Hier sagten viele, dass man nichts machen könne
 - construction sans « dass » (v. la traduction de la phrase). Dans ce cas, le verbe de la subordonnée se place exceptionnellement en 2^e position.

- **Compétences grammaticales** : le discours rapporté (Konjunktiv I), la proposition modale.
5. Ils ont accepté l'offre de relogement de RWE, note-t-elle.
- Sie haben das Angebot von RWE akzeptiert, umgesiedelt zu werden, bemerkt sie/merkt sie an/betont sie/stellt sie fest
- Le verbe « akzeptieren » est suivi d'une infinitive : akzeptieren, etwas zu tun.
- **Compétences grammaticales** : le Perfekt (v. segment 3), le passif (v. segment 2)
6. Mais quand j'ai vu ces jeunes dans la forêt de Hambach, il y a quatre ans, cela a provoqué un déclic dans ma tête.
- Aber, als ich vor vier Jahren diese jungen Leute/Jugendlichen im Hambacher Forst gesehen habe, hat das in (loc + dat) meinem Kopf etwas ausgelöst
- « Als » indique que l'action ou l'état s'est réalisé à un moment unique dans le passé.
 - ★ Ex. : *Als er nach Hause kam*
 - « Wenn » indique que l'action ou l'état se réalise à un moment indéterminé dans le passé, présent, futur (elle s'emploie pour indiquer l'hypothèse, la condition, la date future, la répétition)
 - ★ Ex. : *Wenn er nach Hause kommt, werde ich ihn empfangen*
 - **Compétences grammaticales** : la relation temporelle « als », le Perfekt (v. segment 3)
7. Le climat, ces villages... je me suis dit qu'il fallait se battre. »
- Das Klima, diese Dörfer... Ich sagte mir (dat), man müsse kämpfen.“
- gegen etw. kämpfen = se battre contre qc/etw. bekämpfen = combattre qc
 - **Compétences grammaticales** : le discours rapporté (Konjunktiv I) (v. segment 4)
8. « Maintenant, avec les habitants qui sont restés, nous réfléchissons à ces maisons vides, ce qu'on pourrait en faire.
- „Mit (+ dat) den Einwohnern, die geblieben sind, überlegen wir jetzt, was man mit (+ dat) diesen Häusern machen könnte

- « ce qui » se traduit le plus souvent par une relative en w- qui se construit avec un pronom relatif qui reprend toute la proposition qui précède. La relative appelle une virgule et le verbe se retrouve en fin de proposition.
- Le Konjunktiv II permet de traduire le conditionnel.
- **Compétences grammaticales** : la relative en d- (v. segment 1), la relative en w-, le Perfekt (v. segment 5), la proposition modale (v. segment 4), le Konjunktiv II

9. Accueillir des réfugiés, comme dans le hameau d'à côté ?

→ (Sollten wir) Flüchtlinge aufnehmen, wie im Weiler nebenan?

Il y a deux possibilités pour formuler une question en allemand :

- on débute par le verbe + S + C (Siehst du das Haus ?)
- on débute par un adverbe en w- + V (Wie geht es dir?)

Attention à ne pas calquer la construction phrasique de la phrase française puisqu'en allemand l'infinitive se trouve systématiquement en fin de proposition.

- **Compétences grammaticales** : l'interrogative

10. Faire un centre social ? »

→ Ein Sozialzentrum eröffnen?“

- **Compétences grammaticales** : l'interrogative (v. segment 9)

IV. Analyse d'une copie de concours (note : 13,5/20)

→ Synthèse

Die Klimaaktivisten haben jüngst viele Kontroversen (**pl**) wegen (+ **gen**) ihrer neuen gewalttätigen (**pl**) Aktionen erzeugt. Auch wenn ihr Zweck legitim ist, sind die Meinungen über die Mittel gemischt, wie die beiden (**pl**) Artikel **zeigt zeigen (conj) es**. Welche Stellung wird in den Dokumenten bezogen ?

Die beiden (**pl**) Journalisten kritisieren die Aktionen der Klimaproteste (**pl**). In der Tat stören sie das Alltagsleben des Volkes, wenn zum Beispiel die Klimaaktivisten die Straßen blockieren, aber es zerstört auch die Gemälde, die ihre neue **ÖOpfer** sind. Anna Krez, die für **die das** Klima engagiert ist, **bejääht** nicht die Zerstörungen von Monets Gemälde in Potsdam. Aber sie betont, dass es keine **Museum Museen (pl)** ohne Klimaprotest gibt. Peter

Fahrenholz ist **mehr** radikaler (**comp**) : Der zivilen Ungehorsam der Bewegung kann eine (**f**) Gefahr für die Gesellschaft und für die Bewegung selbst werden. Sie respektieren nicht mehr die legalen (**pl**) Grenzen und die Konsequenz ist, dass sie ihre Legitimität verlieren. Die Bedrohung und die Erpressung können nicht eine langfristige Lösung sein.

Außerdem betonen sie, dass die Argumente der Aktivisten, um ihre Aktionen zu rechtfertigen, nicht wirklich klug sind. Letzte Generation fordert (**conj**) politische Maßnahmen und sagt, dass sie die schlechte aktuelle Entscheidungen der Regierung verhindern **wollen will**, wenn sie die Gesellschaft stören. Aber laut Peter Fahrenholz ist dieses (**n**) Argument nicht echt. Deutschland hat immer nicht eine (**n**) Engagement für **der den** (**acc m**) Umweltschutz mit zum Beispiel der Klimakonferenz in Ägypten gezogen. Anna Krez kritisiert, dass es keine Lösung und Einheit in der Bewegung gibt. 80% der Deutschen haben Angst wegen des Klimawandels aber Klimaprotest ist zu breit, da Lösungen vorwerfen.

Zum Schluss, auch wenn die Klimabewegung notwendig heute ist, ist sie nicht organisiert genug, um effizient zu sein. Um Kontroverse zu **überholen** (**lexique, confus**), muss sie ihre (**f**) Strategie ändern.

273 Wörter

	+	-
Contenu/ Méthode	La synthèse est bien construite et répond à la problématique. Certains arguments pertinents ont été relevés. L'introduction, mais en particulier la conclusion, sont conformes aux attentes, puisqu'elles offrent chacune une réponse à la question.	Un point important mériterait d'être précisé et pourrait faire l'objet d'une première partie : malgré son statut de conservatrice de musée, Anna Krez se positionne pour les actions des manifestants, argumentant avec l'urgence climatique.
Langue	La syntaxe est qualitative : les virgules et les verbes sont bien placés. Le lexique employé est pertinent et dans l'ensemble maîtrisé. La synthèse est fluide et claire.	De trop nombreuses erreurs de pluriels et plus globalement d'accords genre/nombre. Une erreur lexicale qui rend la dernière phrase confuse. Deux passages plus approximatifs d'un point de vue syntaxique.
Commentaire général Travail sérieux. Les deux articles sont compris et le candidat répond au sujet. On sent par ailleurs que le candidat a acquis des compétences méthodologiques et construit sa synthèse de manière à ce que celle-ci soit fluide et claire.		

→ Essai

2/3 (zwei Drittel) der Jugendlichen zwischen (+ dat) 16 und 25 Jahren **alt** denken, dass die Regierung **nicht-sie ihnen nicht** zuhören. Aber sie verkörpern auch in Mehrheit die Klimabewegung, die letztlich herausgeragt hat. Sie war sehr für ihre Aktionen und Radikalität kritisiert, aber sie ist heute notwendig, da die Umwandlungen der Gesellschaft beginnen.

Die Klimaaktivisten sind legitim in diesen modernen Zeiten, die die Zukunft der Gesellschaft bedrohen. Der Umweltschutz ist heute notwendig und kann nicht mehr warten. Das erste Bild zeigt, was die Erde werden wird, wenn man nicht handel**nt** (conj). Die friedlichen (pl) Klimaprotesten wie Fridays for Future ermöglichen, die Menschen **über für** den Umweltschutz zu sensibilisieren und politische Massnahmen ohne Gewalt zu fordern. Ich denke, dass eine Klimabewegung, die das Gesetz respektiert, Einfluss in der Politik hat, weil es zeigt, dass die Bewegung ernst wird. Man kann oft hören, dass die Jugend demonstrier**ent** (sing), weil sie nicht arbeiten **wollen will**. Aber es ist falsch, diese Aktivisten sind manchmal **klugest (barbar)** trotz (+ gen) ihres Alters als Politiker. **Die Der** Erfolg der grünen Partei ist ein Beleg **der des (gen)** Einfluss der Klimabewegung. Die Grünen regieren heute das Finanzministerium in (+ dat) **die** der Ampelkoalition: Es zeigt, dass die Umwelt die Gesellschaft einführt (lexique, confus).

Jedoch braucht die Umwandlung Zeit und ich glaube, dass nichts Radikalität oder Gewalt rechtfertigen kann. Der Staat ist engagiert für den Umweltschutz: Er hat zum Beispiel das Neun-Euro-Ticket eingeführt, das während einigen Monaten 600 Millionen Tonnen CO2 eingespart hat. Die Klimabewegung will mehr Maßnahmen aber der Staat hat auch wirtschaftliche Herausforderungen. Wie könnte die Regierung das Neun-Euro-Ticket finanzieren? Aktivisten **vergessen (V2)** manchmal **vergessen**, dass die Wirtschaft notwendig ist, da die Krise überlebt. Es gibt auch ein Paradoxon in der Radikalität: Das zweite Bild zeigt einen Aktivisten (**masculin faible**), der einen (**acc m**) Verkehrsstau schafft, um gegen die Verschmutzung zu protestieren. Aber die Konsequenz ist, dass die Autos, die verlangsamt werden, **mehr konsumieren wegen ihn haben (md)**. Es betont, dass Radikalität oder Gewalt nicht die Situation verbessern. Die Gewalt verschlechtert die Ziele der Bewegung. Die Proteste in Lützerath haben ein schlechtes Bild der Klimaaktivisten, die ihre Legitimität gelästert hat.

Zum Schluss denke ich, dass der Klimaprotest legitim ist, aber nicht **in mit** Gewalt. Klimaaktivisten sollen nicht das Volk mit ihren Aktionen stören, weil es eine Hilfe für (+ acc) ihren Kampf sein **können kann (conj)**.

362 Wörter

	+	-
Contenu/ Méthode	L'essai est bien construit, les différentes parties et leurs axes respectifs sont clairement identifiés et on peut donc aisément suivre la progression. Un bon exemple qui illustre bien l'argument. L'avis personnel transparaît bien à plusieurs reprises	L'amorce est intéressante, mais il faut si possible sourcer l'assertion. Il convient, pour l'essai, d'énoncer la problématique. L'introduction doit servir de problématisation et de soulever des axes problématiques qui justifient la problématique proposée à l'étude. L'utilisation des documents est maladroite car le candidat ne fait que les évoquer, sans réel effort d'analyse ou de mise en perspective. Trop peu de connaissances propres. Le candidat se repose trop sur les documents issus du dossier. Une erreur de connaissance. Christian Lindner (FDP) est ministre des finances. En dehors de la problématique, il faut éviter les interrogatives et en particulier les questions rhétoriques.
Langue	Peu d'erreurs de langue, et lorsqu'il y en a, elles sont casuelles. L'ensemble est clair et fluide avec l'utilisation d'un lexique riche et pertinent.	Il faut mieux identifier le sujet: il n'est pas toujours clair à qui/quoi le candidat se réfère.
Commentaire général L'essai repose trop sur les documents proposés dans le dossier. Ces derniers sont davantage évoqués qu'analysés. Malgré cela, l'essai est construit, plutôt bien rédigé, et répond aux attentes: le candidat exprime son avis à plusieurs reprises et met en perspective la problématique.		

V. Vocabulaire thématique

→ Verbes

jn an prangern	<i>vilipender</i>
auf etw. aufmerksam machen	<i>attirer l'attention sur qc</i>
jn an sprechen (a; o)	<i>ici: interpellier</i>
beeinträchtigen	<i>nuire</i>
beschädigen	<i>endommager</i>
Billigen	<i>approuver</i>
jn zu etw. drängen	<i>pousser qn à faire qc</i>
das Bewusstsein schärfen	<i>aiguiser la conscience</i>
sich für etw stark machen	<i>se battre pour une cause</i>
um setzen	<i>ici: Mettre en œuvre</i>

→ Noms

Die Angemessenheit	<i>L'adéquation</i>
Die Aufmerksamkeit	<i>L'attention</i>
Die Bewegung (en)	<i>Le mouvement (politique)</i>
Das Bewusstsein	<i>La conscience</i>
Die Dringlichkeit	<i>L'urgence</i>
Der Entscheidungsträger (/)	<i>Le décideur</i>
Die Erpressung (en)	<i>Le chantage</i>
Das Gemeinwohl	<i>L'intérêt commun</i>
Die Gewalt	<i>La violence</i>
Der Gewaltausbruch (``e)	<i>Le déchaînement de violence</i>
Das Handlungsdefizit (e)	<i>L'absence d'actes</i>
Die Klimaschutzmaßnahme (n)	<i>La mesure écologique</i>
Der Klimasünder (/)	<i>Le pollueur</i>
Der Leugner (/)	<i>Le négateur</i>
Der Notstand (``e)	<i>Le cas d'urgence</i>
Der Schaden (``e)	<i>Le dommage</i>
Die Strömung (en)	<i>Ici: le mouvement</i>
Der Ungehorsam	<i>La désobéissance</i>
Die Untätigkeit	<i>L'inaction</i>
Die Verkehrsblockade (n)	<i>Le blocage des transports</i>
Die Verzweiflung	<i>Le désespoir</i>

→ Adjectifs/adverbes/...

gewaltfrei
gewalttätig

Absence de violence
violent

VI. Pour aller plus loin

→ Sujets d'essai

- Was halten Sie über die Generation Greta? Fühlen Sie sich angesprochen?
- Welche Chancen und Risiken sehen Sie für die Umwandlung der Gesellschaft in Deutschland?
- „Weniger konsumieren!“ Was halten Sie davon?
- Was halten Sie von der Entscheidung Deutschlands, aus der Atomenergie auszusteigen?
- Warum ist die Energiewende so schwierig?
- Können wir die Umwelt retten, ohne unseren Lebensstil zu senken?
- Unkonventionell leben: Ist das heute ein Trend?
- Sind die letzten Umweltkatastrophen ein Zeichen dafür, dass man die Klimakrise nicht mehr verhindern kann?
- Sind Ihrer Meinung nach Staaten im Klimakampf aktiv genug?
- Kann man die Welt retten, indem man einen grünen Politiker wählt?
- Was ist ihre Meinung zu den Klimaprotesten

→ Ressources

- Bericht des Klima-Expertenrats: Deutschland schafft Klimaziele für 2030, Tagesschau, 15.05.2025.



Die Wirtschaft (sujet BCE LVA 2024)

I. Synthèse

- **Sujet:** Standort Deutschland – rattenscharf oder Katastrophe?
In den deutschen Artikeln werden für beide Seiten Argumente genannt – welche? Nennen Sie pro Seite mindestens drei und gehen Sie kurz darauf ein, was damit gemeint ist.

Analyse du sujet

À cause du lexique employé (*Standort, rattenscharf*) le sujet semble de prime abord compliqué. Mais: le terme *rattenscharf* est donné en note de bas de page dans le premier texte, et vous pouvez également le déduire puisqu'il est opposé à *Katastrophe* qui est transparent. Le terme *Standort* apparaît dans le titre du deuxième texte. Là-aussi vous devez faire preuve de déduction. Il s'agit bien de la place économique de l'Allemagne dans le monde. Reformulé, cela signifie que vous devez indiquer si, d'un point de vue économique, l'Allemagne se trouve dans un bon ou mauvais état. Le sujet indique que vous devez énoncer pour chaque point de vue trois arguments. Il serait alors aisé de formuler 6 paragraphes sous forme de liste, 3 pour, 3 contre. Il est cependant plus habile (et apprécié par le jury) de montrer les corrélations et articulations entre les arguments afin de mettre en évidence qu'un problème peut en engendrer un autre, qu'une solution participe à l'amélioration dans d'autres secteurs. Enfin, le sujet vous invite non seulement à synthétiser, mais aussi à expliquer rapidement les arguments. Cela permet de rendre compte au jury que vous avez bien compris les arguments énoncés.

→ Dokument 1

Ist Deutschland noch zu retten?

Süddeutsche Zeitung, 27. Oktober 2023

Von Caspar Busse, Thomas Fromm, Claus Hulverscheidt,
Lisa Nienhaus und Stephan Radomsky.

Standort Deutschland. Rattenscharf oder Katastrophe? Deindustrialisieren wir oder läuft es eigentlich ganz okay? Das ist hier die Frage.

An der Einschätzung zu dieser Frage hat sich zuletzt einiges getan. Zumindest was die öffentlichen Äußerungen von Wirtschaftsführern angeht. Seit Deutschland im Jahr 2023 auf eine Rezession zusteuert und die Energieprobleme mit dem Abkoppeln von Russlands Gas offensichtlich sind, haben sich in der Wirtschaft ein paar Schleusen geöffnet, die zuvor fest verschlossen waren (Les journalistes contextualisent la crise conjoncturelle.) Seither strömt der Unmut heraus. Während im Frühjahr noch viele Unternehmer und Manager froh waren, dass Deutschland halbwegs über den Winter der Energiekrise hinweggekommen ist, klagen sie nun gern. Und laut dazu. Hans Helmuth Schmidt beispielsweise tut seinen Unmut sogar am Handy kund, während er in einen Flieger einsteigt, gut hörbar für alle Mitreisenden: „Ein Wirtschaftsministerium, das ahnungslos vor sich hinstolpert. Ein Kanzler, der auch nicht die Dinge tut, die notwendig sind. Es herrscht kompletter Stillstand.“ Das ist seine Sicht der Dinge. Beim Arbeitgebertag Mitte Oktober im Berliner Congress Center klang das aber ähnlich: „Die Stimmung in der Breite der Wirtschaft ist gekippt“, warnte Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger in Berlin. Die Bundesregierung liefere nicht, die Attraktivität des Standortes Deutschland habe „massiv gelitten“. (Ce paragraphe est une reformulation du sujet, mais exprime clairement l'état désastreux de l'Allemagne, sans en expliquer les raisons. Ce paragraphe ne répond donc pas au sujet.)

So richtig zu funktionieren scheint es jedenfalls noch nicht, was die Regierung gerade versucht. Firmen und Regierung, sie kommen nicht recht ins Gespräch. Aus Sicht führender Ökonomen gibt es einen entscheidenden Faktor dafür: Es ist eine Frage der Strategie, insbesondere in Sachen Energie. Nachdem die Regierung die Gaskrise des Winters 2022/23 gut gemeistert habe, fehle es der Ampel nun an einem Zukunftskonzept, „das nach Auffassung aller Beteiligten funktionieren kann“, sagt Clemens Fuest, Präsident des Münchener Ifo-Instituts (On a ici un élément de réponse: il existe des problèmes de communication au sein de la Ampelkoalition et donc une carence en stratégie politique et économique.) Ein Eindruck, den auch Sebastian Dullien, Wissenschaftlicher Direktor des Düsseldorfer Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), teilt. Auf die hohen und stark schwankenden Strompreise habe die Koalition bisher keine Antwort

gefunden, klagt der Ökonom. In der Wirtschaft habe sich deshalb „der Eindruck breitgemacht, dass für den weiteren Weg nach vorne schlicht ein überzeugender Plan fehlt“.

Hans Helmuth Schmidt, der Chemieunternehmer, formuliert es ähnlich: Als Deutschland in der Energiekrise steckte, hätten Habeck und Scholz das gut gemacht. „Da war in einer Notsituation Organisationsfähigkeit gefragt, eine typische deutsche Tugend“, sagt Schmidt (Ce passage nuance le propos précédent : l'Allemagne est historiquement un pays qui sait s'organiser et l'a également prouvé ces dernières années.) Jetzt aber ginge es darum, langfristig eine klare Strategie fürs Land umzusetzen. Schmidt ist überzeugt: „Da versagen wir auf ganzer Linie.“

Dazu kommt die Sache mit dem Tempo (Un nouvel élément de réponse va être décliné dans ce paragraphe : la lenteur [administrative].) Siemens-Finanzchef Ralf Thomas hätte es zum Beispiel gern etwas beschleunigter. „Deutschland hat ein sehr großes Potenzial, das es aber leider im Moment nicht vollständig abrufen“, sagt er. Deutschland habe doch „eine recht große soziale Sicherheit“ und ein „starkes“ Ausbildungssystem (La difficulté de cet article est qu'il mélange les atouts et des handicaps de l'Allemagne. Il faut réorganiser les arguments afin de construire une synthèse plus claire.) Nur: „Leider verzetteln wir uns zu oft im Detail.“ Schnelligkeit fordert auch Sabine Herold, Geschäftsführerin bei Delo, einem bayerischen Hersteller von Industrieklebstoffen aus Windach am Ammersee. Eine Frau, die sagt, sie sei „immer von ganzem Herzen Fan vom Standort Deutschland“ gewesen. Jetzt will sie erstmals eine zusätzliche Produktion in Asien hochziehen. „In Malaysia wird einem als Unternehmen der rote Teppich ausgerollt“, sagt Herold. „In Deutschland dauert es acht Jahre für drei Kilometer Radweg vom Firmengelände in Richtung S-Bahn. Acht Jahre!“

Zum gemächlichen Tempo trägt immer wieder die Regierung selbst bei (On en revient à la Ampelkoalition et l'article vous propose donc d'office une corrélation entre gouvernement et lenteur administrative.) Wenn irgendwo etwas entschieden werden muss, dann wird erst einmal lange gestritten. So wie beim Zoff zwischen SPD, Grünen und FDP um den Haushalt, beim Heizungsgesetz oder einem staatlich subventionierten Industriestrompreis (Il n'est pas forcément nécessaire de mentionner les exemples dans votre synthèse. Les arguments priment. Mais s'il vous reste quelques mots à disposition, vous pouvez les illustrer par des exemples issus des articles.) Kommt bei den Firmen nicht gut an, das räumt man sogar in Regierungskreisen selbstkritisch ein. Außerdem stehen Politik und Wirtschaft (L'article annonce ici le sujet de l'essai et vous donne un exemple d'articulation entre économie et politique.) unter extremem Druck, gleich mehrere große Probleme auf einmal lösen zu müssen: vom Umstieg auf eine klimaneutrale Produktion über die notwendige Diversifizierung der Lieferketten bis hin zu der Frage, wie mit den hohen Energiepreisen und den wirtschaftlichen

Schwierigkeiten in China umzugehen ist. „Da ist man nicht immer einer Meinung, und es kommt zu Reibung“, heißt es in Berlin. Was vermutlich noch sehr vornehm ausgedrückt ist für das, was hinter den Kulissen passiert.

Ist der Standort Deutschland deshalb am Ende? Es gibt gute Gründe, das anders zu sehen. (L'article change à nouveau de point de vue et va lister par la suite des atouts. Vous devez repérer dans les articles ces changements de point de vue.)

Einige Menschen aus der Wirtschaft wenden sich mittlerweile sogar ganz gezielt dagegen, dass mit der Regierungskritik gleich das ganze Land schlechtgeredet wird.

Einer davon ist Karl Haeusgen, 57, Mitinhaber der Hydraulik-Firma Hawe und seit 2020 Präsident des mächtigen Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Er äußert zwar auch Kritik an der Regierung, insbesondere an Robert Habeck und den Grünen. Viele Regelungen seien ihm zu „kleinteilig“, ihm fehle eine Reduzierung der Unternehmensbesteuerung und eine Flexibilisierung am Arbeitsmarkt. Doch einiges findet er auch gut. (Il faut identifier la locution *zwar... aber/doch* qui exprime une opposition de point de vue.) „Wenn ich auf die Halbzeit-Bilanz der Ampelregierung schaue, stelle ich fest: Da geht vieles in die richtige Richtung“, sagt er. Es sei „wirklich viel“ auf den Weg gebracht worden, die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren etwa, eine leichtere Fachkräftezuwanderung oder das Deutschland-Ticket. (Attention : votre synthèse ne doit pas énumérer des éléments de réponse comme le font ici les journalistes. Vous devez, à partir des exemples donnés, proposer une réponse plus générale, et surtout construite.)

Der Maschinenbau-Chef ist verblüfft über die Schelte am Standort Deutschland. Und auf den Standort lässt er schon gar nichts kommen. „Ich bin immer wieder verblüfft über die grundsätzliche Schelte am Standort Deutschland“, sagt der Unternehmer. „Das Gerede von der angeblich bevorstehenden Deindustrialisierung Deutschlands halte ich für nicht begründet.“ Natürlich gebe es viele Probleme, doch vom Untergang sei man weit entfernt.

Vielleicht ist Haeusgen auch deshalb konzilianter, weil die deutschen Maschinenbauer nicht so sehr von hohen Energiepreisen belastet sind wie etwa die energieintensive Grundstoffindustrie, also Stahl-, Chemie- oder Glasproduzenten. Doch er ist nicht allein. Da ist auch Volkwin Marg, einer der bekanntesten und prägendsten Architekten Nachkriegsdeutschlands (Les journalistes multiplient les exemples. Ne tombez pas dans l'écueil de l'exhaustivité, vous ne devez pas tout dire, au contraire : vous devez synthétiser.) Seit Jahrzehnten ist er auch selbst Unternehmer. Der Mann, der Flughäfen wie den in Berlin-Tegel, Messen wie in Leipzig oder Fußballstadien wie in Warschau, Kapstadt oder Köln entworfen hat, sagt: Deutschland sei „trotz aller Probleme vergleichsweise noch in der Balance, sowohl die Gesellschaft als auch die Umwelt“. Marg ist in Ostpreußen und Thüringen aufgewachsen, er floh noch vor dem Mauerbau nach West-Berlin, wo er 1965 das Architekturbüro GMP mitgründete. Die Mängel, „die wir hier und

heute sehen“, sagt der 87-Jährige, müsse man erst mal international ins Verhältnis setzen. Denn, so der Architekt: „In Deutschland schwimmen wir wie ein Fettauge oben auf der Wohlstands-Boullion. Das dürfen wir nicht vergessen.“

→ Dokument 2

Standort Deutschland: „Wir schwächeln nicht einfach so vor uns hin“

WirtschaftsWoche Online, 15. Juli 2023, Max Haerder.

Die Wirtschaftswoche Ulrike Malmendier lehrt in Berkeley. Wie schaut sie auf den Standort Deutschland? Den Kanzler? [...] Das verrät sie im Interview.

Wir müssen noch über Deutschland sprechen. Sind wir tatsächlich wieder der kranke Mann Europas? (Rappel d'une formule employée dans les années 1990 pour désigner l'Allemagne. Vous pouvez l'utiliser comme synonyme de *Katastrophe*, afin de montrer que vous comprenez ce mot-clé.)

Erinnern wir uns kurz an die Szenarien des vergangenen Jahres: Um den befürchteten tiefen Einbruch sind wir herumgekommen. Wir haben es außerdem geschafft, uns aus der Abhängigkeit von russischem Gas und Öl zu lösen. Das war eine Meisterleistung, die wir viel zu wenig würdigen. Wir schwächeln nicht einfach so vor uns hin. (Ce point de vue est également exprimé au début du premier article. Vous pouvez le souligner dans votre synthèse.)

Das Bild der desolaten Standortrankings trägt?

Nun, wir schwächeln ja trotzdem aus Gründen. Aber wir haben Stärken: Eine immer noch gute Ausbildung, gerade in technischen Berufen. Eine tolle Vernetzung von Forschung und Industrie, dafür werden wir weltweit beneidet. Dazu Rechtssicherheit, eine stabile Gesellschaft, sozialen Zusammenhalt – jedenfalls im Vergleich zu vielen Ländern (Attention, ici aussi on se trouve face à une *énumération*.) Das müssen wir uns erhalten. Und das heißt auch, dass die Politik sich nicht in Feindbildern und Kulturkämpfen verfängt.

Aber für das neue Wirtschaftswunder braucht es noch ein bisschen mehr. Oder?

Der Kanzler wird ja oft belächelt für seine Aussage. Und ja: Zweistellige Wachstumsraten sind etwas zu hoch gegriffen. Dennoch verteidige ich ihn an der Stelle: Wir haben beste Voraussetzungen für neues Wachstum, gerade deutsche Umwelttechnologien können einen Unterschied machen (U. Malmendier est tout au long de l'interview plutôt optimiste, ce qui tranche avec le premier article.) Aber wir müssen mutiger werden, dynamischer, hier und da auch drastischer.